

schwamm u. s. w. nicht. Auch ist die Nothwendigkeit des öfteren Anstriches seit der Verwendung von verzinktem Eisen, welches nur unwesentlich theurer als gewöhnliches Eisen ist, entweder beseitigt oder doch erheblich verringert.

In der That scheinen auch die Bemühungen der Eisenfabrikanten, den Verbrauch des Eisens dadurch zu steigern, dafs sie ihr Material mehr und mehr in den bürgerlichen Bau einführen, von Erfolg zu sein. Die von dem *Vereine Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller* herausgegebene *Mustersammlung von Eisenconstructions*¹ bietet bereits einen so reichhaltigen Stoff, dafs die Einzelconstructions dem Bautechniker nur noch wenig Schwierigkeiten bereiten möchten.

Bisher galt es als Regel, die Eisenconstruction möglichst zu verdecken. Im Gegensatze hierzu sucht die *Société anonyme des forges d'Aiseau* den Eisenconstructions selbständige charakteristische Formen zu geben, und das Material unverhüllt zu gebrauchen. Sie führt diesen Grundsatz durch, indem sie neben geschickt angeordneten Formeisen geprefste Platten von verzinktem Stahlblech verwendet. Diese Platten erhalten unter der Presse die Form der gebräuchlichen prismatisch behauenen Sandsteine, und lassen sich architektonisch sehr gut verwenden, um so mehr als sie durch die geprefste Form widerstandsfähiger werden. Fig. 1 zeigt eine auf solche Weise gebildete, aus nur wenigen Plattenmustern bestehende Fassade einer Werkstatt. Abgesehen von den Bogenstücken über den Fenstern sind nur zwei Nietenmuster verwendet.

Den Aufbau der Wand zeigen die Fig. 2, 3, 4 und 5. Die Gesimsbänder werden durch: \square -Eisen, die Pfosten aus \top -Eisen gebildet; zur Befestigung der Platten dienen ausserdem horizontal gelegte durchlöchernte Gufsplatten. Die Ecken und Anschlüsse der Innenwände werden durch Gufsstücke gebildet, welche Rippen nach der Form der: \square -Eisen haben, so dafs sich die Gesimse ununterbrochen um das Gebäude ziehen. Dergleichen Eckbildungen zeigen Fig. 6 bis 14 und zwar Fig. 6, 11, 12 und 14 eine äufsere freie Ecke, Fig. 7, 8, 9, 10, 13 eine Ecke für den Anchluss einer Innenwand. Das obere Gesimse mit der angeschlossenen Regenrinne zeigen Fig. 2, 15, 16, 17. Die Fufsböden sind von Holz, die Decken dagegen auch aus Platten gebildet, wie aus den Fig. 3 und 20 zu ersehen ist. Einen weiteren Anchluss der Innenwände zeigt Fig. 19, und der Thüre Fig. 18. Im Uebrigen sind die Figuren wohl verständlich und bietet diese Bauweise eine sehr beachtenswerthe Anregung zur weiteren Verwendung des Eisens. Material zum Schutze gegen zu starke Wärmeleitung ist, Dank den Bemühungen, die Dampfkessel mit einer wärmeschützenden Umhüllung zu versehen, hinreichend vorhanden, und wird es nicht vieler Versuche bedürfen, die auf dem genannten Gebiete gemachten Erfahrungen für den Gebrauch eiserner Gebäude zu

¹ Titel *Scharowsky*, Musterbuch für Eisenconstructions.